



ADRA heute



Gemeinsam für mehr Gesundheit

»» Wie wichtig Gesundheit ist, merken viele erst, wenn sie krank sind. Die Weltgesundheitsorganisation betont in diesem Zusammenhang den ganzheitlichen Blick auf den Menschen und das subjektive Empfinden des körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens. Gesundheit ist ein hohes Gut und Voraussetzung für ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben. Die traurige Wahrheit ist, dass für viele Kinder das Leben endet, bevor es richtig begonnen hat. Jeden Tag sterben noch immer 14.000 Kinder, bevor sie fünf Jahre alt werden. Baby Afina hat überlebt. Ihre Mutter Sofia ist stark unterernährt, wie viele Menschen im Jemen. „Seit Ausbruch des Krieges 2015 bekommt

mein Mann keine Gehälter mehr ausbezahlt und wir können uns keine Lebensmittel und Medikamente mehr leisten“, erzählt Sofia. Sie magerte ab und konnte ihre Tochter Afina nicht stillen. Im Alter von sechs Monaten wog Afina nur 3 Kilogramm. Als sie schweren Durchfall bekam, wurde die Situation lebensbedrohlich und sie wurde in eine Klinik von ADRA gebracht. Unterernährung kann in den ersten Lebensmonaten zu irreparablen Schäden führen. Doch Afina hat es geschafft! „Ich bin so dankbar, dass Afina gesund geworden ist“, freut sich Sofia.

Wir setzen alles daran, Kindern wie Afina eine Zukunft zu schenken. (AK)



JEMEN

Gemeinsam Gesundheit schenken

» ADRA ist wie ein Haus, das wir gemeinsam mit euch aufgebaut haben. Krisen oder Katastrophen können wir nicht verhindern. Wir können aber in schweren Zeiten Hilfe und Schutz bieten. Gemeinsam geben wir in unseren Hilfsprojekten auf die Menschen acht und haben für sie und ihre Geschichten ein offenes Ohr.

Regelmäßig dürfen wir euch von unseren gemeinsamen Erfolgen berichten. Seit 2012 setzt ADRA Deutschland gemeinsam mit dem lokalen ADRA-Büro Gesundheitsprojekte im Nordjemen um. ADRA unterhält sechs Krankenhäuser und mobile Kliniken, um dort zu sein, wo Hilfe gebraucht wird. Inzwischen ist ADRA federführend, was die Gesundheitsversorgung im Jemen angeht.

Im Januar konnten wir dank eurer großartigen Unterstützung unsere Hilfe vor Ort weiterführen und ausbauen.



Zum ersten Mal werden wir mit zwei Krankenhäusern im Südjemen medizinische Hilfe anbieten können. Somit steigt die Anzahl unserer Gesundheitseinrichtungen im Land auf acht. Krankenwagen werden bereitgestellt und Fachkräfte ausgebildet. Mehrere Krankenhäuser erhalten eine bessere Ausstattung, um mehr Menschen behandeln zu können. Insbesondere die Geburtsmedizin wird verbessert, um die Mütter- und Kindersterblichkeit zu senken. Operationsäle werden wieder in Stand gesetzt und ausgestattet, damit Frauen im Falle von Komplikationen in der Schwangerschaft und bei der Geburt schnelle Hilfe erhalten.

Für das neue Projekt mussten wir einen großen Anteil an Spenden einbringen, um die öffentlichen Gelder in voller Höhe in Anspruch nehmen zu können. Im Dezember 2020 haben wir euch um Unterstützung gebeten. Viele von euch haben auf unseren Aufruf geantwortet. **Eure Hilfe war überwältigend!** Gemeinsam haben wir es geschafft, die nötigen Mittel zu finden, um die Menschen im Jemen nicht im Stich lassen zu müssen. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen sind fast eine Viertelmillion Menschen durch Waffengewalt oder infolge von Mangelernährung, Krankheit und fehlender medizinischer Versorgung seit 2015 ums Leben gekommen. Weitere 24 Millionen benötigen dringend humanitäre Hilfe. Wir können den Krieg nicht beenden, aber **zusammen können wir Leben retten.**

In der Anfangsphase des neuen Projektes herrschte noch eine rechtliche Unsicherheit. Im Januar hatte die US-Regierung unter Trump die Ansar Allah, auch Huthi-Rebellen genannt, als ausländische Terrororganisation eingestuft. Infolgedessen waren Hilfsorganisationen von US-Sanktionen bedroht, wenn sie humanitäre Hilfe im Norden des Jemen leisteten. Kurz danach zog die neue Biden-Regierung diese Entscheidung zurück und verhinderte somit eine humanitäre Katastrophe. Die Arbeiten vor Ort laufen weiter. Gemeinsam können wir Kinder und ihre Familien medizinisch versorgen und ihnen eine neue Chance im Leben schenken.

Herzlichen Dank für eure Hilfe. (PS)

WELTWEIT

Weltgesundheitsstag 2021:

Armut ist der größte Gegner der Gesundheit

»» Gesundheit ist ein Grundbedürfnis und die Voraussetzung für jede Form von Entwicklung. Dabei arbeitet ADRA in zwei Richtungen: **Gesundheitsvorsorge** und **Gesunderhaltung**.

Die Vorsorge betreiben wir etwa durch Präventionsarbeit, Aufklärung und Schulungen. Doch was, wenn die Menschen zum Arzt müssen? ADRA stellt Gesundheitsversorgung zum Beispiel im Jemen oder in Äthiopien.

Im vergangenen Jahr drehte sich viel um die Corona-Pandemie, auch in den Projekten von ADRA. Als Teil der Gesundheitsvorsorge haben ADRA-Mitarbeiter*innen auf der ganzen Welt Masken und Hygienesets verteilt sowie Schulungen angeboten. Doch manchmal kämpfen unsere Kolleginnen und Kollegen nicht nur gegen das Virus. „Viele Menschen glauben nicht an die Existenz der Krankheit“, sagt Kamisso, eine Begünstigte aus dem Ernährungsprojekt in Mali, über Corona. Teil der Vorsorgearbeit von ADRA besteht aus Aufklärung über Krankheiten, Infektionswege und natürlich Schutz.

AUF WIEDERSEHEN!

Gelebte Nächstenliebe bei ADRA

Gabriele Hansch war sieben Jahre Abteilungsleiterin bei ADRA. Ende März wird sie in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Zum Abschied haben wir mit ihr über Ihre Arbeit und Motivation gesprochen.

»» **Liebe Gabriele, du hast viele Jahre die Entwicklungszusammenarbeit von ADRA geprägt und verantwortet. Wie bist du zu ADRA gekommen?**

ADRA kannte ich schon seit dem Studium. Ich habe Ethnologie studiert und mich auf Westafrika spezialisiert. Mit diesem Studienabschluss bringt man entscheidende Fähigkeiten für die Entwicklungszusammenarbeit mit, für die ich mich dann auch entschieden habe.



Eine Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu einer bezahlbaren Gesundheitsversorgung. Daran erinnert der Weltgesundheitsstag am 7. April.

ADRA ist da, wo die Menschen uns brauchen

In der nordäthiopischen Provinz Tigray betreibt ADRA eine Kinderklinik. In der Region kommt es seit Ende des letzten Jahres zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und lokalen Kräften. Umso wichtiger ist eine unabhängige, neutrale Einrichtung, die sich um die Gesundheit der Kinder kümmert. Gerade dann, wenn es keine staatlichen Einrichtungen gibt. Dort, oder auch im Jemen, decken wir die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung ab. Gerade dort brauchen uns die Menschen dringend.

Durch die Kombination von Vorbeugen und Versorgung schafft es ADRA, den Menschen Hoffnung und Perspektive zu geben. Das könnte ADRA nicht tun, ohne die vielen Spenderinnen und Spender, die unsere Arbeit erst möglich machen. Auch im Namen unserer Patientinnen und Patienten danken wir den Spendern von ganzem Herzen. (MM)

Als Siebenten-Tags-Adventistin hatte es für mich einen hohen Stellenwert, in den vergangenen Jahren für das eigene Netzwerk arbeiten zu dürfen. Denn Nächstenliebe, die auch ein Fundament unseres Glaubens ist, konnte ich in meiner Arbeit direkt umsetzen. „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!“ sagt Jesus (Matthäus 25, 40, HFA). In diesem Sinne konnte ich ein wenig mithelfen, diese Nächstenliebe zu praktizieren und zu zeigen. Dafür bin ich dankbar.

Was glaubst du, wie wird sich die Entwicklungszusammenarbeit entwickeln?

Zukünftig wird mehr Verantwortung in die Länder des Südens gehen. Ein Trend, den ADRA schon lange umsetzt, da wir auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort zurückgreifen bei der Umsetzung der Projekte und keine Experten aus Deutschland in die Welt entsenden. Auf der anderen Seite werden bestimmte Megatrends stärkeren Einfluss auf die Länder nehmen. Das sind Klima- und demografischer Wandel, Verteilung der Ressourcen und regionale Machtverschiebungen.

Liebe Gabriele, vielen Dank für deinen Einsatz für Menschen in Not und Gottes Segen für deinen neuen Lebensabschnitt. (MM)

Das vollständige Interview gibt es auf www.adra.de.

Entdecke, was in dir steckt!

»» Auslandsfreiwilligendienst trotz COVID-19? Es ist möglich! Entdecke die Welt mit ADRAlive! – live und in Farbe. Bei uns bist du gut aufgehoben, denn wir entsenden über das staatlich geförderte weltwärts-Programm. Sicherheit hat dabei oberste Priorität. (CK)

Weitere Infos findest du unter www.live.adra.de/ oder bei Jannis Varnholt: Tel.: +49 6151 8115-703 oder live@adra.de



DEUTSCHLAND

Landessammlung

»» Heute geht es um die **Landessammlung 2020 und 2021**. Zu Beginn der Pandemie 2020 wussten wir überhaupt nicht, ob es eine Sammlung geben kann. Wir wollten euch nicht in Gefahr bringen. Mit den Lockerungen im Sommer 2020 kamen auch die Anrufe der Sammler. Sie wollten die Sammlung durchführen, auch unter den erschwerten Bedingungen. So machten sich **59 Sammler auf den Weg und sammelten über 37.100 Euro**. Mit einer solchen Summe hätte keiner gerechnet.

Anfang 2021 sind wir ebenso unsicher, was werden wird. Wir müssen wie alle anderen abwarten, aber eine Sammlung wird es geben. Wir wollen aber auch neue Wege gehen, um die treuen Sammler zu unterstützen. Es wird eine Online-Sammlung geben, für alle, die nicht sammeln gehen wollen oder können. Wir werden euch im Mai über den Gemeindeverteiler Vorschläge schicken, wie jeder an der Sammlung teilnehmen kann. Ihr Geschwister in den Gemeinden seid unsere Hände und Füße in eurer Stadt, eurer Schule, eurer Uni und eurer Firma.

Danke, dass ihr euch für die Menschen in Not einsetzt. (LG)

NACHGEFRAGT

Liebe Geschwister,

»» in unseren Aufrufen schildern wir immer wieder die Situation einzelner Personen und Familien in Not. Die Schilderungen sollen euch die Notlage deutlicher machen und euch zeigen, wie ihr helfen könnt. Das sind immer nur Beispiele für viele Menschen, die in der gleichen Situation sind und eure Hilfe brauchen. Das ist auch der Grund, warum wir keine Kontakte zu einzelnen Personen oder Familien herstellen können und auch nicht dürfen. Ob es also Janina in Indien, Mona im Jemen oder Joseph in Somalia ist, es sind Beispiele für viele tausend Kinder, die in den Projekten von eurer Hilfe profitieren. Wir unterstützen gemeinsam eine große Gruppe von Menschen und sorgen dafür, dass es jedem Einzelnen in der Gruppe besser geht. Vielen Dank für euer Verständnis. Solltet ihr dazu Fragen haben, stehen wir euch gern zur Verfügung. (LG)

Spenderservice: Reinhild Mainka und Liane Gruber, Tel. +49 06151 8115-19 oder spenderservice@adra.de

Das nächste ADRAheute erscheint im Juni 2021

IMPRESSUM

Herausgeber

ADRA Deutschland e. V.
Robert-Bosch-Str. 10 · 64331 Weiterstadt

Tel.: +49 6151 8115-0 · Fax: +49 6151 8115-12

E-Mail: info@adra.de · Web: www.adra.de

V.i.S.d.P.

Christian Molke

Redaktion

Liane Gruber, Anja Kromrei, Christina Kühlen,
Matthias Münz, Pierre Schweitzer

Schlussredaktion

Christian Molke

Bildrechte

ADRA.

Alle Fotos wurden vor Beginn der Corona-Pandemie aufgenommen.

Gestaltung

A. Raßbach, rasani.com

